

# Algemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 45 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 23.

Mittwoch den 20. März 1901.

11. Jahrgang.

### Deutsches und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Sonntag fand in Ramenz Kommandantentag der freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz statt, zu welchem alle Wehren, bis auf Biehla, Vertreter entsendet hatten. Beschlüssen wurde, die Feuerwehreinrichtungen zu Anfang des Monats Juni zu prüfen und die Prüfung durch den Kreisvertreter Reichle-Bauken und drei Kommandanten des Ramenzer Verbands vornehmen zu lassen. Der diesjährige Verbandstag wird am 12. Mai in Elstra, verbunden mit Inspektion der dortigen Wehr, abgehalten. Auch feiert die genannte Wehr an diesem Tage ihr 25-jähriges Bestehen, aus welchem Anlaß folgende Fest-Ordnung aufgestellt worden ist: Früh 5 Uhr Bedruff, 8 Uhr Schmückung der Gräber der Kameraden, 1/2 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang, 11—1 Uhr Empfang der Wehren und Gäste, 2 Uhr Uebung, sodann Sturmangriff, 4 Uhr Festzug, 5 Uhr Konzert auf dem Festplatze, zu dieser Zeit Verbands-Sitzung. Abends 1/2 7 Uhr Festaktus mit nachfolgendem Kommerz. Weiter beschloß man noch, im Herbst dieses Jahres die Wehr von Biehla zu befristigen.

**Bretinig.** Bei der Pferdemonstration, die am letzten Montag hier selbst stattfand, wurden der Kommission 37 Pferde vorgeführt, von denen 32 als kriegsbrauchbar befunden worden sind. Zum hiesigen Schulgeldkassierer wählte der hiesige Schulvorstand in seiner letzten Sitzung Herrn Ferd. Schöne. In nächster Zeit wird unser Ort auch eine Gärtnerei aufzuweisen haben. Das erforderliche Grundstück, bis jetzt Herrn Ziegenbalg gehörig, ist bereits dazu erworben worden und liegt dasselbe zwischen der Turnhalle und dem Friedhofe.

**Bretinig, 19. März.** Am heutigen Dienstage ist die erste Fuhre von den 10000 Ziegeln, welche Herr Julius Mattick zum Kirchenbau geschenkt hat, hier eingetroffen.

Die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppeltalcher, von welchen immer noch eine große Anzahl, und zwar hauptsächlich in Sachsen, im Umlauf sind, werden nur noch bis zum 31. d. M. bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mark sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen. Nach diesem Zeitpunkte verlieren die österreichischen Thaler die Geltung als gesetzliches Zahlungsmittel. Erkennlich sind diese Münzen an der Prägung, welche auf der Vorderseite das Bildnis des österreichischen Kaisers und auf der Rückseite den österreichischen Adler zeigt. Außerdem sind die österreichischen Thaler bedeutend dünner als die deutschen.

Die mit dem Armeeverordnungsblatte vom 13. d. M. veröffentlichte Verlustliste Nr. 10 des Ostasiatischen Expeditionskorps führt drei Verwundete und sechs Tote auf. Unter letzteren befindet sich von sächsischen Landsknechten der Tambour Paul Richter aus Thiemendorf bei Flöha, ursprünglich bei der 8. Kompanie des 105. Infanterie-Regiments zu Straßburg eingetretten und demnächst der 4. Kompanie des 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments zugeteilt. Verwundet wurden bei der großen Explosion des großen Arsenalens zu Peking am 16. Dezember die Kanoniere Prot aus Ullersdorf, Kreis Bunzlau, und Hägel aus Oberaltphen, Kreis Landsbut, ferner Herr Lettier Hartich aus Fraureuth, Kreis Greiz, Fürstentum Reuß. Als tot werden aufgeführt

die Musketiere Mezmaier aus Baden, Biersch aus Driesch, Blaz aus Hohnau, Mede aus Conradsdorf bei Reisse und Sergeant Müller aus Bauerwitz in Schlesien.

Der Umfang des Portoabzuges bei Postanweisungen wird trotz entgegenstehender gerichtlicher Entscheidung noch immer vielfach geübt und auch gebuhlet. Dem gegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß ihm jetzt ein gesetzlicher Niegel durch das Bürgerliche Gesetzbuch vorgeschoben ist. Dasselbe bestimmt in § 270: „Geld hat der Schuldner im Zweifel (also wenn nichts vereinbart ist) auf seine Kosten und auf seine Gefahr dem Gläubiger an dessen Wohnsitz zu vermitteln. Ist die Forderung im Gewerbebetrieb des Gläubigers entstanden, so tritt, wenn der Gläubiger seine gewerbliche Niederlassung an einem andern Orte hat, der Ort der Niederlassung an die Stelle des Wohnsitzes.“

**Großröhrsdorf.** Bei der am letzten Montag stattgefundenen Pferdemonstration wurden aus hiesigem Orte 94 Pferde vorgeführt und von diesen 75 als kriegsbrauchbar befunden.

**Dhorn.** Der Kommission wurden aus dem hiesigen Orte 29 Pferde vorgeführt, wovon 25 als kriegstüchtig befunden worden sind.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns Christian Franz Eugen Brüdner in Püsnitz, über das des Schuhwarenhändlers Paul R. Frühner in Pirna und über den Nachlaß des Kaufmanns und Agenten Carl Albert Mag Kremer in Leipzig.

Der in Ottendorf bei Neustadt seiner Zeit in das Untersuchungsgefängnis eingelieferte Cigarrenarbeiter Domke ist aus diesem wieder entlassen worden, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hat. Er stand bekanntlich unter dem Verdachte, vorigen Herbst ein junges Mädchen von dort überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt zu haben.

Die Löbtauer Muthat wurde am Donnerstag Abend in der Sitzung des Gemeinderats vom Gemeindevorstand Weigert in Debatte gezogen. Der letztere machte dabei die Mitteilung, daß der Mörder Kunte, der jetzt zur Beobachtung im Siechenhause ist, nach Mitteilung der königlichen Staatsanwaltschaft in etwa vier Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt werden soll, und zwar aus dem Grunde, weil strafrechtlich gegen Kunte nicht vorgegangen werden kann, da er die That im augenblicklichen Wahnsinn verübt hat und er andererseits nicht so geisteskrank ist, daß seine Unterbringung in einem Irrenhause möglich wäre. Diese Mitteilung wäre kaum als wahr hinzunehmen, wenn sie nicht von so kompetenter Seite gemacht worden wäre. Ein derartig gemeingefährlicher Mensch sollte auf alle Fälle dauernd eingesperrt werden.

**Polenz.** Ein Passant der nach Neustadt führenden Landstraße hörte Freitag Abend gegen 10 Uhr der Nähe des hiesigen Rittergutes ein Geräusch, als ob Jemand ins Wasser gestürzt sei. Nach längerem Suchen fand er auch einen im Mühlgraben treibenden Mann; es gelang ihm aber nicht, denselben wieder aufs Trockene zu bringen. Während er nun Hilfe aus einem benachbarten Restaurant herbeiholte, verging längere Zeit. Trotz allen Suchens konnte man aber den Verunglückten bei der herrschenden Finsternis nicht mehr finden. Erst am nächsten Morgen zog man den Entseelten in der Nähe der oberen

Mühle ans Land. Wie sich herausstellte, war der Ertrunkene ein ca. 40 Jahre alter Bäcker St. aus Frankenthal, wofür er aber weder Heimatrecht noch Angehörige besitzt. Zweifellosg liegt Selbstmord vor.

Große Ausschreitungen haben sich am Mittwoch sächsische, von der Musterung in Rittau nach Oberullersdorf heimkehrende Gesellschaften in den böhmischen Grenzorten Grottau und Dömis zu schulden kommen lassen. In geschlossener Reihe zogen 30—40 solcher Burden durch Grottau, lärmten, johlten und belästigten die Passanten, ercedierten dann in den Gasthäusern zu Dömis, zerstümmerten einen Wagen, sowie einen Gartenzaun und vollführten unsittliche Gewaltakte. Nicht weniger als 20 Verhaftungen wurden vorgenommen; der größte Teil der Verhafteten wurde nach erfolgtem Verhöre und der Sicherstellung des Nationalen wieder entlassen, vier der Hauptbeteiligten aber geschlossen dem Bezirksgerichte in Prag zur weiteren Amtshandlung eingeliefert.

**Sohlau a. N.** Ein Dienstmädchen vom hiesigen Mittelhofe, welches vor einigen Wochen verhaftet und nach dem Löbauer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde, weil es im Verdacht stand, ihr neugeborenes Kind verbrannt zu haben, soll geständig sein, das Kind lebend in die Döngel geworfen zu haben. Wenige Tage nach der grausigen That hat sich die Mutter am Faschnachtsvergnügen beteiligt, um den Anschein ihrer Schuldllosigkeit zu erwecken. Sonst wird ihr von ihrer Herrschaft das Lob einer fleißigen und zuverlässigen Arbeiterin gegeben.

**Glauchau, 15. März.** Ein Urteil, das in ganz Sachsen Aufsehen erregte, vor Allem aber hier in Glauchau das Interesse und Mitgefühl der gesamten Einwohnerschaft erweckte, wurde vor gerade 50 Jahren, am 15. März 1851, vom damaligen Justizamte Forderungsglauchau publiziert. Die Dresdner Mai-Erhebung vom Jahre 1849 hatte auch in Glauchau Unruhen im Gefolge, und die Folge hiervon war, daß der damalige Bürgermeister von Glauchau, Herr Ottomar Dörfel, vom Amte suspendiert wurde, ebenso der Katsaktuar Schaele, die dem Bürgermeister beigegebene juristische Kraft. Ein Rekurs hiergegen war ohne Wirkung. Die damalige Confusion in der städtischen Verwaltung wurde noch durch Auflösung der Stadtverordnetenversammlung vergrößert. Herr Bürgermeister Dörfel wurde auf dem Rathause verhaftet, alsbald aber wieder freigelassen. Der zum Nachfolger des Bürgermeisters gewählte Advokat Siegel zu Dresden wurde wegen seiner „politischen Richtung“ — über diesen Punkt herrschten damals bekanntlich merkwürdige Anschauungen: ein Patriot nach heutigen Begriffen war zu jener Zeit ein politischer Verbrecher — seitens der gräflichen Herrschaft Forderungsglauchau nicht befähigt. Bevor der neue Bürgermeister zu Beginn des Jahres 1851 gewählt und bestätigt wurde, verwaltete inzwischen der Stadtrat Apotheker Köhler interimistisch die Stadt. Das am 15. März 1851 publizirte Urteil gegen Herrn Bürgermeister Dörfel lautete auf 12 Jahre Zuchthaus, er wurde aber schon im nächsten Jahre begnadigt. Herr Dr. Dörfel, jetzt ein 83 jähriger, aber noch rüstiger Greis, zog nach Brasilien und wurde dort einer der hervorragendsten und verdienstvollsten Pioniere des Deutschthums. An seinem Vaterlande und insbesondere an seiner engeren Heimat hängt er noch heute mit großer Liebe und er ist glücklich, daß er die Verwirklichung

der Ideale seiner Jugend, die Einigung der deutschen Stämme, noch zu erleben konnte. Er lebt jetzt auf seiner Besitzung Joinville im südbrazilianischen Staate Sancte Chatarina.

Bei der „Zimpermühle“ unweit Fasmannsdorf hatten in der Nacht zum Donnerstag Grenzaufseher nach längerer Pause wieder einmal zwei starke, aus Böhmen eingeschmuggelte Ochsen mit Beschlag belegt. Die Schmuggler ließen die Tiere im Stiche und entkamen im Dunkel der Nacht und des Waldes.

Wirklich zu beneiden sind die Bewohner von Mitteloderwitz. Die Gemeindeverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, in Folge der guten Kassenverhältnisse keine Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen mehr zu erheben.

**Zwickau.** Der 41 Jahre alte Bergarbeiter Albin Weber aus Schneeberg, wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängnis vorbestraft, hat am 29. Dezember vorigen Jahres bei einem Streite mit seinem Sohne diesen einen Stich mittels Fleischermessers in den Hals versetzt. Der Tod des jungen Mannes trat sofort ein. Weber wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge angeklagt, aber von den hiesigen Geschworenen freigesprochen. Er behauptete, daß sein Sohn ihm in das zur Abwehr vorgehaltene Messer gefahren sei.

Das Zwickauer Schwurgericht verurteilte die Kindesmörderin ledige Fabrikarbeiterin Ficker in Marienthal bei Zwickau zu 5 Jahren Zuchthaus. Die unnatürliche Mutter hatte das unschuldige Wesen erst, demselben zur Beschleunigung des Eintritts des Todes noch Kopferletzungen beigebracht und den Leichnam, eingenäht in einen Sack, unter Schutt in einer Lehmgrube vergraben.

Auf einem Zwickauer Schachte ist am Mittwoch der verheiratete Zimmerling Krauß tödlich verunglückt. Er wurde von einem Gerüst an die Schachtmauer gedrückt und stürzte 30 Meter tief hinunter.

**Kirchennachrichten von Hauswalde.** Freitag den 22. März Abend 6 Uhr Passionsandacht mit heiligem Abendmahl, gehalten von Herrn Pfarrer Kleeberg Frankenthal. Beichte 1/2 5 Uhr.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. März.

Zum Auftrieb kamen: 296 Ochsen und Stiere, 200 Kalben und Kühe, sowie 198 Bullen, 1937 Landtschweine, 1060 Schafvieh und 568 Kälber, zusammen 4259 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—63; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 30—33, Schlachtgewicht 58—61; Bullen: Lebendgewicht 32—34 Schlachtgewicht 56—58; Kälber: Lebendgewicht 41—44, Schlachtgewicht 63—66; Schafe: 63—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz am 14. März 1901.

50 Kilo	höchster/niedrigster Preis.		Preis.	M. Pl.
	M. Pl.	M. Pl.		
Korn	7 50	7 03	Heu 50 Kilo	3 20
Weizen	7 64	6 95	Stroh 1200 Pfd.	32 —
Gerste	7 50	7 20	Butter 1 K <sup>l</sup> höchster	2 —
Safer	7 50	7 —	niedrig.	1 80
Seidelforn	7 80	7 50	Erbsen 50 Kilo	10 —
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	2 25